



Regierungsratswahlen Kanton Uri 2024 Drei Fragen des Dachverbandes an die Kandidierenden

Sämi Gisler

1. Welche Massnahmen sehen Sie, um die Erfolgsfähigkeit der Urner Gewerbebetriebe zu erhöhen und so mehr Arbeitsplätze zu schaffen und höhere Steuereinnahmen zu erzielen?

Das Urner Gewerbe braucht gute Rahmenbedingungen. Das heisst, dass der bürokratische Aufwand von Seiten Staat verringert werden muss, die Gewerbebetriebe weiterhin mit tiefen Steuern belastet werden und dass dem Gewerbe genügend Raum geschaffen wird, dass dieses sich entwickeln kann. Die Entwicklung in der Werkmatt zeigt klar auf, dass die Ziele der jetzigen Regierung (Volkswirtschaftsdirektion – Urban Camenzind) nicht erreicht wurden und es da eine Anpassung der Strategie braucht. Weiter bestätigt dies der Freiheitsindex von avenir-suisse.ch

2. Mit welchen Massnahmen gelingt die Neuansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben im Kanton Uri?

Grundsätzlich ist es nicht Aufgabe vom Staat, aktiv mit Erleichterungen (Steuervergünstigung, Bevorzugung einzelner Interessenten usw.) zu selektionieren. Der Staat muss allen Anfragen offen gegenüberstehen und ob Klein- oder Grossbetriebe versuchen, eine Möglichkeit zu bieten.

1. Möglicher Lösungsweg: Der Kanton soll Betrieben zu günstigen Konditionen Baurechtsflächen oder Mieträume, welche über Investoren auf der Baurechtsfläche erstellt werden (Werkmatt) zur Verfügung stellen. Dies muss analog einer Wohnbaugenossenschaft usw. mit dem Zweck versehen werden, dass Leitplanken zum Nutzen von Gewerbe und gegen die Gewinnmaximierung einzelner Grossinvestoren gesetzt werden. Dies bezieht sich ausdrücklich nur auf Flächen, welche im Eigentum vom Kanton liegen (Werkmatt usw.). Der Kanton muss dabei nur sicherstellen, dass diese Betriebe im Kanton Uri Arbeitsplätze schaffen und dass diese logischerweise den Sitz in Uri haben und somit in Uri Steuern zahlen.
2. Der Kanton Uri hat sehr beschränkte Möglichkeiten, mir Raumplanerischen Massnahmen weitere Flächen zur Verfügung zu stellen. Im Kanton Uri stehen unzählige Quadratmeter Gewerbe und Industrieflächen leer. Da sehe ich einen Schwerpunkt, wo der Kanton eine bessere Vermittlungsrolle über die bereits bestehende Wirtschaftsförderung einnehmen könnte.
3. Wir brauchen nicht in erster Linie neue Unternehmen im Kanton Uri. Wir müssen diese die wir haben stärken und erhalten.

3. Welche Massnahmen helfen, den Fachkräftemangel im Kanton Uri zu entschärfen?

Wie sie sicher meinem Flyer entnehmen konnten, kritisiere ich vor allem den Umgang mit den finanziellen Mitteln des Staates und der Eingriff des Staates auf die wirtschaftliche Freiheit. Es gibt nur einen Punkt, welchen ich beim Sparen ausklammere. DAS IST DIE BILDUNG!! (Sparen kann man auch beim Dep. Bildung - > das vor allem im internen Prozess im Departement) Den Fachkräftemangel zu entschärfen ist die allerwichtigste Aufgabe der Regierung für die nächsten 4 bis 12 Jahre!! – das wird etwas kosten und darf etwas kosten!! Das Hauptproblem ist, dass nun grosse Geburtenjahrgänge in die Pensionierung kommen und Geburtenschwache Jahrgänge in den Arbeitsprozess kommen.

1. Wir müssen dringend in den Schulen für den Handwerklichen Beruf (Duales Bildungssystem) aktiv Werben!! Ein Beispiel dazu:
 - Aufzeigen mit Einkommenssituationen nach der Ausbildung. - z. B. Einkommen eines Maurers ab 16 Jahren im Vergleich zu einem Akademiker ab z.B. 25 Jahren -> wo stehen diese mit 40 Jahren!!
 - Aufstiegsmöglichkeiten Vorarbeiter, Polier, Bauführer, Baumeister
2. Aktives Unterstützen der Unternehmer bei Nachfolgeregelungen <https://kmu-helpline.ch/>
 - Ich bin bei dieser Organisation Mitglied. Ich begleite pro Jahr ca. 8-10 Betriebe in der Nachfolge. Ohne eine gute Nachfolgeregelung verschwinden Arbeitsplätze und Betriebe.